Nr. 2618. Sonnabend, 17 September. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Geh. Finanz- und vortragenden Rath im Finanz-Ministerium, Hasselbach, zum Geheimen Ober-Finanz-Rath zu ernennen.

Dem Musikmeister Roßberg, den Grenadieren Kulicke, Block und Boeske, so wie dem Sergeanten Lindau und dem Grenadier Zimmer I. ist nachträglich für den Sturm auf Düppel das Militair-Ehrenzeichen 2. Kl. verliehen worden.

Die Kaufleute J. L. Gerner in Moss, Th. Hansen in Frederikstad, J. H. Christiansen in Tönsberg, Chr. Christiansen jun. in Laurvig, J. Wright in Langesund, A. Hoyem in Aalesund, B. M. Width in Molde, Christensen in Hongesund und P. Deurell in Oscarshamn sind zu Consular-Agenten bestellt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Berlin, 17. September. Einer sicheren Privatmittheilung aus Warschau zufolge werden in nächster Woche wichtige kaiserliche Dekrete in Betreff Polens erscheinen; unter Andern eine Verordnung über Gründung von Universitäten daselbst und über Abschaffung der Leibesstrafen. Gleichzeitig mit diesen Dekreten wird ein kaiserlicher Erlaß an de Statthalter General v. Berg publicirt werden.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

New-York, 7. Sept. Die Einnahme Atlantas durch die Unionisten wird bestätigt. Bei Jonesboro an der Maconbahn geschlagen, verloren die Conföderirten 10 Kanonen und 1000 Gefangene, worauf General Hood Atlanta räumte. — Die Conscription in New-York und Brooklyn unterbleibt. — General Fremont hat seine Candidatur zur Präsidenstelle zurückgezogen. — Die „New-York-Tibüne" meldet, daß die Juaristen in Mexiko von den französischen Truppen kürzlich in vier Treffen geschlagen worden sind.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 16. September. Nach dem „Moniteur de l'Armee" werden der General Bourbaki, der Obrist Berttheim und der Oberstlieutenant Guerin im Auftrage des Kaisers zu den Manövern nach Potsdam gehen und am 19. d. in Berlin eintreffen. — Marschall Mac Mahon wird sich morgen in Toulon nach Algier einschiffen, wohin mehrere Regimenter geschickt werden.

Aus Madrid vom heutigen Tage meldet man die Bildung eines Cabinets, dessen Vorsitz der Marschall Narvaez angenommen haben soll.

Altona, 15. September. Die „Schlesw.-Holst. Ztg." ist amtlich ermächtigt worden, die Angabe, daß die Bundes-Commissäre eine Million Thaler aus der holsteinischen Centralkasse der Norddeutschen Bank in Hamburg übergeben haben, dahin zu berichtigen, daß die betreffende Summe weitaus die Höhe dieser Angabe nicht erreiche.

München, 16. September. Die Hypothekenbank hat den Discont für Wechsel auf 5½ und für Lombard auf 6% erhöht.

Triest, 15. September. Die Ueberlandpost bringt Nachrichten aus Calcutta vom 19. August und aus Bombay vom 23. August. Der Emir von Kabul soll seine Brüder als Gefangene nach Kabul geschickt haben. Zwischen dem Emir und der englischen Regierung ist ein Vertrag abgeschlossen worden, durch welchen ersterer sich verpflichtet, die Bergstämme an der nordwestlichen Grenze im Zaum zu halten. In Kabul ist ein persischer Gesandter eingetroffen, der ein Schreiben des Schah's von Persien überbringt, welches verschiedene Forderungen betreffs Herats enthält und für den Fall der Nichtbewilligung dieser Forderungen mit dem Marsche einer persischen Armee gegen Herat droht.

Die Reaction und die Mittelstaaten.

Wohl selten hat sich eine Partei in einer traurigeren Lage befunden, als diejenige der „Kreuzztg." seit dem Anfange dieses Jahres. Der ganze Conflict mit Dänemark war ihr von Anfang an unbequem. Gerade diese Sache rollte in dem Gedächtniß der Nation das große Sündenregister jener Partei wieder auf; gerade sie erregte mehr als eine andere das Gewissen des Volkes. In dieser Frage gab es eine einige öffentliche Meinung in Deutschland. Man weiß es aus den Reden der hervorragendsten Mitglieder des Herrenhauses und aus den Kreuzzeitungsorganen, daß man in jenem Lager auch diesmal an die Befreiung der Herzogthümer nicht dachte. Aber es kam diesmal anders, als die Freunde der „Kreuzztg." beabsichtigten, und die Macht der Ereignisse mußte sich schließlich auch in den Reihen der Reaction geltend machen. Endlich im Mai d. J. trat, bekanntlich unter der Führung des Grafen Arnim-Boytzenburg ein Theil der Conservativen mit jener viel besprochenen Adresse hervor, welche, wie es von den liberalen Parteien längst ausgesprochen worden, es für eine heilige Pflicht des Vaterlandes erklärte, das Blut der gefallenen Brüder nicht umsonst vergossen sein zu lassen und die Herzogthümer für immer von Dänemark zu trennen.

Seit dieser Adresse, welche den Kundgebungen des Abgeordnetenhauses folgte, datirt ein Riß in der äußersten Rechten. Die heftige Polemik, welche der bekannte Rundschauer der „Kreuzztg." gegen die Arnim'sche Adresse führte, brachte den Kampf an die Oeffentlichkeit. Der Rundschauer blieb dem alten Programm der „Kreuzztg." treu: er wollte als „Siegespreis" von Düppel lediglich die Vernichtung der „Demokratie!"

Seit jener Zeit ist die Spaltung der sog. conservativen Partei in den auswärtigen Fragen eine dauernde geblieben. Die eine Fraction verkündete das neue Programm der Annexion, die Einigung Deutschlands durch das preußische Schwert; die andere blieb in den Pfaden des Rundschauers, der jede Annexion für „revolutionär" erklärte und den Annexionisten geradezu den Character von „Conservativen und Christen" absprach.

Im Gedränge der Ereignisse und als die Wogen der annexionistischen Bewegung sehr hoch gingen, da hatte mitunter selbst die „Kreuzztg." schwache Anwandlungen, auch sie fand, daß der schmächtige Leib des preußischen Staates die große Rüstung nicht ausfülle und proclamirte offen den Krieg gegen die kleinen Staaten. Aber es dauerte nicht lange, bis die alte Pharisäerin sich von ihrer momentanen Umnebelung erholte.

Sie ist in sich gegangen und wieder ganz sie selbst. Die bedrohten Kleinstaaten sind wieder ganz zu Ehren gekommen. Wir haben unsern Lesern in den letzten Tagen ausführlicher mitgetheilt, in welcher Weise sich die „Kreuzztg." die verscherzte Gunst ihrer alten Bundesgenossen wiederzuerwerben sucht. Nicht von Preußen, nicht von der gegenwärtigen Regierung kann die Selbstständigkeit der Kleinstaaten beeinträchtigt werden, ruft sie ihnen zu; nur die demokratischen Vereine und die fortschrittliche Presse ist es, die dieselbe bedrohen. Oesterreich, Preußen und die kleinen Staaten vereinigt gegen den Fortschrittsgeist der Zeit: das allein ist das rechte Deutschland. Da ist also wieder das alte Programm, in welchem der Glanz- und Höhepunkt der gute Bundestag ist. Das ist die Politik, welche dem Particularismus Stützen baut und die Souverainetät der Kleinstaaten befestigt. In diesem Ideal von Deutschland giebt es keine Feldjäger', welche Verfassungen wieder aufrichten, sondern nur solche, welche sie revidiren; in ihm wird der Gesang des „deutschen Vaterlandes" und von „Schleswig-Holstein" wieder abgeschafft. Seine beste Grenze ist Mecklenburg. —

Dieses Deutschland soll sich von Preußen aus aufrichten. Hier wird die „Entscheidungsschlacht" geschlagen und bei ihr sollen die Herren v. Beust und Schrenk helfen. Allerdings hat die „Kreuzztg." darin vollständig recht — und wir haben es immer hervorgehoben: in dem preußischen Verfassungskampfe wird auch die deutsche Frage gelöst. Den Satz der „Kreuzztg.": „Nichts ist gewisser, als daß der Verlauf der jetzigen politischen Krisis in Preußen auch für die politische Entwickelung Gesammtdeutschlands maßgebend sein wird", unterschreiben wir Wort für Wort. Gerade darin liegt die Bedeutung unseres Verfassungskampfes, liegt eine Verstärkung der Pflicht des Volkes, unerschütterlich auszuharren auf dem Wege des Rechtes und in dem Kampfe um seine Freiheit.

Siegt die Reaction, so wird der Bundestag zu vollen Ehren kommen und Oesterreich das tonangebende Wort führen. Der Sieg der Verfassungspartei aber wird der Anfang sein einer Umgestaltung Deutschlands. Dieser Sieg allein führt Preußen an die Spitze Deutschlands.

Politische Uebersicht.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt die gestern von uns gebrachte Mittheilung, daß gegenwärtig wegen Verlängerung des Waffenstillstandes auf drei oder vier Monate verhandelt wird, während welcher Zeit alsdann eine Kündigung des Waffenstillstandes nicht stattfinden soll. Die „Nordd. Allg. Z." fügt hinzu: „Es dürfte dann aber wohl wahrscheinlich sein, daß ein solcher Aufschub der lezte sein würde, da es nicht im Interesse der deutschen Regierungen liegen kann, die Verhandlungen ins Unendliche oder auch nur bis zum nächsten Frühjahr zu verzögern, wo das Meer wieder frei sein wird. Wir gehören zwar nicht zu demjenigen Theil der Presse, die bereits gegenwärtig das dänische Cabinet direct und mit dürren Worten anklagt, in der Hoffnung auf eine politische Constellation, welche die Bedingungen des Präliminarfriedens über den Haufen werfen könnte, den Abschluß des definitiven Friedens hinauszuschieben; aber wir können nicht umhin, zu constatiren, daß die Anzeichen einer derartigen Absicht sich, ob zufällig oder nicht zufällig, sehr bedeutend vermehren."

Die feudale „Corresp." theilt über das Verhalten Dänemarks bei der Grenzregulirungs-Verhandlung Folgendes mit: „Der 2. Artikel der Präliminarien hat die Linie, welche fortan die südliche Grenze Jütlands bilden soll, ziemlich genau an-

---

Die Huifeder.

(Ein Bild aus Tirol.)

Das einfache und derbe Mittagsmahl wurde heute rascher als sonst abgewickelt, denn im nachbarlichen Dorfe Oberlutz war Kirchtag, und der Tiroler versäumt ein solches Fest nicht gern. Da giebts für Alt und Jung der Freuden so viele: die lange schmale Kegelbahn, die Schießstätte, der Tanzplatz, die Marktbuden mit den tausend und tausend Verlockungen, der Comödiant in seinem grellfarbigen phantastischen Aufzuge, und das lebendige Geplauder; was gesunde Beine hat, muß dabei sein.

Um zwölf Uhr war man also beim „Altbauer" mit dem Mittagessen zu Ende. Der Bauer, die Bäuerin, der Bua und die Dirn waren in der Stube geblieben, um die letzte Hand an ihren Staat zu legen; da neigte sich der Bauerssohn zu seiner Schwester nieder und flüsterte ihr einige Worte ins Ohr. Eine Erschütterung fuhr durch den drallen Körper des blühenden Mädchens, aber nur für einen Augenblick; so kurz jedoch die Bewegung auch gedauert hatte, dem Alten war sie nicht entgangen. Er warf einen scharfen Blick auf das Kinderpaar, wiegte leise den grauen Kopf, und: „Mach fertig, Evi", rief er, „steck dem Hanns einen Buschen auf den Hut, die Buben werden schon auf ihn warten." Ein Blick des Verständnisses schoß hin und her, und die Geschwister verließen die Stube.

Bald darauf bewegte sich ein Zug von jungen Burschen durchs Dorf den Weg nach Oberlutz zu. Es waren ihrer wohl zwanzig; hochstämmige Tyroler, in ihrer uralten kleidsamen Tracht, den Spitzhut keck aufs linke Ohr gestellt, die Jacke bequem über eine Schulter geworfen. Einen Büchsenschuß vor Oberlutz machten sie Halt und Hanns, des Altbauers Sohn, steckte eine steife gradlinige Adlerfeder, die ihm Evi fast weinend und heimlich in die Brusttasche geschoben hatte, auf seinen Hut. Keiner der anderen Burschen hatte den Hut mit Federn geschmückt; nur der Gemsbart war daran.

Das erste Haus in Oberlutz war das Wirthshaus, und dahinein traten die Bursche. „Die Bubem vom Waldörfel, grüß Gott!" scholls ihnen fröhlich entgegen; aber ein Sturm folgte diesem freundlichen Willkomm, als Hanns in den Vordergrund getreten war. — A Huifeder! Wirst's obi thuan!

Die Walddörfler verließen die Wirthsstube, die Oberlutzer blieben zurück, und während jene durch ein stilles und kluges Manöver den Vorplatz frei machten, wars in der Wirthsstube um so lauter. Endlich hörte man den Ruf: „Der Toni, der Toni!" und bald darauf traten, die drinnen geblieben waren, auf den Vorplatz. Ihr Haufen trennte sich und die Adlerfeder auf dem Hute stand ein Bursche da, wie ein Recke aus alter Zeit. Wenn nicht die stürmische Bewegung der Brust, die nur vom Hemd bedeckt war, und das zeitweise Zucken der Oberlippe gewesen wären, man hätte den Jüngling für ein wundervolles Bild aus Stein gehauen halten mögen.

— Der Toni! rief erstaunt unser Hanns, war koan Anderer da? — Sie haben mich gewollt, und so steh ich da, erwiderte Toni mit einem, bei so jungen Jahren ungewöhnlich tiefen Brusttone.

Wir stehen hier vor einem Drama, dessen romantische Schauer alles übertreffen, was die moderne Welt in dieser Art uns zu bieten im Stande wäre, und der Leser wird es schon errathen haben, daß es sich um einen Zweikampf handelt, um einen jener tyrolischen Ringkämpfe, von denen wir selten etwas erfahren und die so oft vorkommen, als es Kirchtage im Lande giebt. Sie lassen sich durchaus nicht mit unseren heutigen Duellen und ebensowenig mit den Boxkämpfen Alt-Englands vergleichen. Die Gegner treten hier einander fast unvorbereitet und ohne persönlichen Haß gegenüber; da finden keine Wetten auf den einen oder den andern der Ringer statt, und dem Sieger wie dem Besiegten erwächst aus dem Wettkampf weder Gewinn, noch Verlust. Die Kampfesart ist meist barbarisch und die Folgen sind oft Verstümmelung und Siechthum. Vergebens hat das Gesetz gegen diesen Mißbrauch männlicher Kraft einzuschreiten versucht, und ebenso fruchtlos zeigte sich der Eifer von Kanzel und Beichtstuhl. Sie kämpfen barhäuptig, in Hemdärmeln, Brust an Brust und nur den nervigen Arm als Waffe gebrauchend; — doch nein, einer Waffe bedienen sie sich doch: eines einfachen Stahlrings, den sie am Daumen der rechten Hand tragen, und der die verheerenden Wirkungen des Faustkampfes in erschreckender Weise erhöht. Die Art der Herausforderung haben wir oben kennen gelernt; kein Bursche darf mit einer steifen Wildfeder am Hute ein nachbarliches Dorf besuchen, wenn dort Kirchtag ist; thut er es dennoch, so wird das einfach als eine Verhöhnung und Herausforderung betrachtet, und die Burschenschaft des so beleidigten Ortes antwortet darauf durch die Wahl eines Kämpfers aus ihrer Mitte. Oft geschieht es, daß die Unentschiedenheit oder allzu lange Dauer des Duells das ohnedies aufgeregte Blut der beiden Gefolgschaften in so hohem Grade erhitzt, daß ein Massenkampf ausbricht, bei dem Verstümmelungen, so z. B. Verlust eines Auges, nicht zu den Seltenheiten gehören.

Die Burschen von Oberlutz standen bogenförmig hinter Toni, die Walddörfler hinter Hanns; in zweiter Reihe hüben und drüben standen die Eltern und die Dirnen. Der Altbauer hatte sich so postirt, daß er beiden Kämpfern fast ins Gesicht sah; er ragte um Kopfeslänge über die Andern hinaus; seine rechte Hand hielt einen langen Buchenstock, die linke hatte er auf die Schulter seiner Tochter Evi gelegt. Diese schaute unverwandt in die Augen des Alten, als wollte sie in ihnen den Ausgang des Kampfspiels lesen. Die arme Dirne mußte wohl entsetzlich leiden, standen ja Bruder und Geliebter einander gegenüber.

Die beiden Kampfgesellen blickten einen Augenblick auf den Altbauer und dessen Tochter; dann rissen sie, wie verabredet, die Schlagringe vom Daumen und warfen dieselben in hohem Bogen hinter sich. Das war aber auch alles, was sie ihren persönlichen Gefühlen zum Opfer bringen konnten — und einen hellen Schrei ausstoßend, stürzten sie aufeinander. Eines jeden Linke hatte sich mit einem Griff der Rechten des Gegners bemächtigt; das rechte Bein war nach vorne gestemmt; Knie lag an Knie, Auge in Auge. Die Füße schienen in dem Boden zu wurzeln, und nur aus den kaum merklichen Schwingungen des Oberleibes, aus den Hebungen und Senkungen im Kniegelenke und aus dem Streben, das gegnerische Faustgelenk abwärts zu drehen (zu brechen, wie wie man landläufig sagt), erkannte man den Ernst und die Ebenbürtigkeit der Gegner.

Jetzt schien Hanns etwas zu ermatten, seine rechte Faust war ein wenig aus der Lage gekommen, während sein linker Arm, sowie sein rechtes Bein einem unwiderstehlichen Drucke zu weichen schienen. Evi erkannte den Stand des Duells aus dem Gesichtsausdrucke ihres Vaters, des berühmtesten Ringkenners von weit und breit, sowie aus dem schwereren Drucke auf ihre Schulter, und stille Thränen fielen auf das schwarze Mieder hinab; aber ein plötzliches Erbleichen des Mädchens deutete auf einen Umschlag des Kampfes; des Altbauers Auge blitzte, seine Lippen waren halbgeöffnet und sein Oberleib neigte sich wie zum Sprunge.

Der Toni war jetzt entschieden im Nachtheil. Die Finger seiner linken Hand hielten des Feindes rechten Arm noch fest umrankt; aber dieser rechte Arm war jetzt ausgestreckt und dessen Faust lag würgend an seinem Halse. Ein Sprung

gegeben. Hiernach würde nämlich ein gerader Strich, von der südlichsten Spitze des Ripener Districts bis zur Mündung der Koldinger Bucht den Absichten, die zur Zeit des Abschlusses der Präliminarien bestanden, am besten entsprechen. Wie es scheint, wünscht Oberst Kaufmann, der militairische Bevollmächtigte Dänemarks bei der Friedens-Conferenz, die Grenzlinie in ihrer Mitte wieder nach Süden einzubiegen und somit einen stumpfen Winkel zu bilden, der den ganzen Landzipfel nördlich von Christiansfeld zu Dänemark bringen würde."

Auf dem am 14. September zu Heide abgehaltenen Bauertage Dithmarschens waren 152 Bauerschaften durch 310 legitimirte Vertreter der einzelnen Bauerschaften und Communen vertreten; die vor die Versammlung gebrachten Resolutionen wurden mit geringen Veränderungen angenommen. Abschnitt 4 erhielt folgende Fassung: „Wir erkennen das Bedürfniß eines Anschlusses der vereinigten Herzogthümer an Deutschland an, überlassen aber die Entscheidung darüber, in wie fern ein, unsere Selbstständigkeit aufhebender Anschluß an Preußen als Vormacht Deutschlands für letzteres und unsere Herzogthümer ersprießlich ist, dem Landesherrn und der Landesvertretung." Ferner spricht die Resolution gegen das Interim und dafür, daß die Friedensbestimmungen und alle Abänderungen des Staatsgrundgesetzes durch die Anerkennung Seitens des Herzogs und der Landesvertretung bedingt seien. Jede Belastung mit der dänischen Staatsschuld sei unzuläßig ohne Theilung der Activa. Der Schluß der Resolution drückt den deutschen Brüdern und den alliirten Truppen den tiefgefühlten Dank für die Befreiung von den Dänen aus und bedauert sehr, daß die Bewohner der Herzogthümer nicht selbst activ haben Theil nehmen können. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Nach einer telegraphischen Depesche der „N. fr. Pr." aus Brüssel hat Oesterreich die Anerkennung Italiens an die Bedingung geknüpft, daß die Turiner Regierung Venetien rückhaltslos entsagt.

Aus Turin wird dem Wiener „Botschafter" geschrieben: „Schon neulich habe ich Ihr Augenmerk auf die Bestrebungen unserer Regierung gelenkt, sich mit der russischen auf guten Fuß zu setzen. Es scheint dies in vollem Maße gelungen zu sein und als ein Symptom dieses Gelingens darf es wohl betrachtet werden, daß die Kaiserin von Rußland, die bis Ende dieses Monats am Bodensee bleibt, den Winter auf dem Boden Italiens zubringen werde. — Lamarmora soll morgen aus Frankreich zurückkehren, um gleich nach seiner Rückkunft einem Generalrathe wegen Durchführung einer Armeereduction beizuwohnen. Alle unsere Finanzcapacitäten stimmen darin überein, daß dies das einzige Mittel sei, um uns vor dem finanziellen Ruine, dem wir sehr nahe sind, zu retten.

Unsere Befürchtungen über die Zustände in Spanien, so schreibt die ministerielle „N. A. Z.", scheinen sich bewahrheiten zu sollen. Der Rücktritt des Ministeriums scheint durch die politische Aufregung, die seit der Internirung des Generals Prim zu noch größerer Gährung gekommen ist, nothwendig geworden zu sein. Man befürchtet in mehreren Provinzen den Ausbruch von Unruhen. Es bleibt dahingestellt, ob durch die Entlassung des Ministeriums dem Drängen der öffentlichen Meinung genug gethan sein wird.

Deutschland.

Berlin, 16. September. Der Kronprinz nahm gestern die Glückwünsche zur Geburt des neugebornen Prinzen Seitens der Mitglieder der Königlichen Familie und heute Mittag die der Minister (darunter auch des Ministers a. D. v. d. Heydt) und der höhern Militairs entgegen.

— Der Minister-Präsident v. Bismarck gedenkt am 20 d. M. hierher zurückzukehren. — Graf Eulenburg ist nach Schlesien abgereist und verbleibt dort zur Erledigung mehrerer Verwaltungsfragen in Ober- und Niederschlesien bis zum 28. d. M.

— Die Minister des Innern und des Handels haben sämmtlichen Handelskammern und kaufmännischen Corporationen einen an die Handelskammer zu Nordhausen erlassenen Bescheid zur Kenntnißnahme und Nachachtung mitgetheilt, dahin gehend: das Aufsuchen von Versicherungsanträgen im Umherziehen (Hausiren) könne nicht gestattet und also nicht straflos gestellt werden.

— Der Vice-Präsident am Königlichen Obertribunal, Dr. v. Schlieckmann ist zum Kronsyndikus und Mitgliede des Herrenhauses ernannt worden.

— Die drei Patienten, welche in der Charité an der Trichinenkrankheit behandelt wurden, sind jetzt als geheilt entlassen.

Stettin, 15. Sept. Die „Tribüne" schreibt: „Auf seinem Rittergute Rustamin ist am Sonnabend ein Mann gestorben, der in der inneren Entwicklungsgeschichte Preußens eine beachtenswerthe Rolle gespielt. Vor ungefähr vierzig Jahren meldete sich bei einem hinterpommerschen Mühlenbesitzer ein zugewanderter sogenannter „Bescheider" um Beschäftigung. Der Müller hatte einen Gehilfen nöthig und nahm den fremden Arbeiter auf. Bald darauf starb der Müller und hinterließ eine Wittwe, viel Kinder und viel Schulden. Der junge Gehilfe nahm sich des Geschäfts mit Feuer und Fleiß an, brachte es in Schwung, heirathete eine Tochter, fand bald die übrigen Erben ab und wurde alleiniger Besitzer der Mühle. Seiner umsichtigen Hantirung gelang es bald, seinen Besitz zu erweitern, das Mühlengeschäft industriell zu betreiben und so viel Acker zu erwerben, daß er schon vor 30 Jahren zu den wohlhabendsten Grundbesitzern seines Kreises gezählt wurde. Dieser Mann ist der jetzt gestorbene Hr. v. Denzin. Schon als Mühlenbesitzer wegen seines practischen Verstandes in Kreisangelegenheiten zu Rathe gezogen, wurde er in den Parteikämpfen, die im Jahre 1848 folgten, eine Stütze der conservativen Partei im Regierungsbezirke Cöslin. Von dieser in die Kammer gewählt, saß er auch in der ersten Kammer, so lange sie noch nicht zu einem Herrenhause erhoben war. Am bemerkbarsten machte er sich in dieser Stellung durch seine conservativen Anträge für Wiederherstellung der älteren Provinzial- und kreisständischen Verfassung. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß der weitere Entwicklungsprozeß des preußischen Verfassungslebens seinen Wünschen nicht entsprochen hat. Seine Erhebung in den Adelstand schien ihm keineswegs genügenden Ersatz zu bieten für andere verfehlte Ziele. Er ist 63 Jahre alt geworden.

— In dem kaufmännischen Verein zu Breslau ist die Idee angeregt worden, eine preußische Exportgesellschaft für Stettin zu gründen. In der Motivirung heißt es: „Eine im preußischen Haupthafen Stettin domicilirte Exportgesellschaft würde, wenn sie, wie zu erwarten steht, noch durch ein gut organisirtes Consulatssystem unterstützt wird, recht bald das Seefrachtwesen auf eine Stufe bringen, daß die Kosten der Seereise nicht höher zu stehen kommen, als über Hamburg, Bremen oder England u. s. w., zumal die Ausfuhrgegenstände von Hause aus mehr Rechnung geben können, weil die Arbeitslöhne hier billiger zu stehen kommen. Aehnliche Gesellschaften bestehen längst in England und Holland und in neuester Zeit in der Schweiz, wo sie besonders gut rentiren."

Breslau, 15. September. (Bresl. Ztg.) Dr. Lassalle's Beerdigung erfolgte, wie seine hier weilende Mutter ausdrücklich bestimmt hatte, heute Nachmittag in aller Stille auf dem jüdischen Friedhofe, woselbst die irdische Hülle des Verblichenen seit gestern früh in der Leichenhalle aufgestellt war. Die Leiche ruhte in einem zinnernen Sarge, von schwarzer Holzverkleidung umgeben; das Innere des Doppelsarges war mit rothem Sammt ausgeschlagen, der einbalsamirte Leichnam selbst in ein Gewand von gleichem Stoff gehüllt und die goldgestickte Drapirung mit echten brabanter Spitzen garnirt. Auf dem Friedhofe hatte sich um 3 Uhr eine kleine Schaar der nächsten Angehörigen und Freunde Lassalle's versammelt, unter denen man Commerzienrath Ullmann, Kaufmann Traube, Sanitätsrath Dr. Graetzer, Dr. Asch, Dr. Gottschall und andere hervorragende Persönlichkeiten der Stadt bemerkte. Auch die Vorstände der Synagogen-Gemeinde, der israel. Kranken- und Beerdigungs-Gesellschaft waren vertreten. Die Gräfin Hatzfeldt ist nicht, wie irrthümlich gemeldet, hierher gekommen. Als eben so unbegründet erweist sich nach authentischer Versicherung das Gerücht, wonach Ferdinand Lassalle kurz vor seinem Hinscheiden eine andere Confession angenommen habe.

Köln, 15. September. [Wohlgeboren und Hochwohlgeboren] Die Stadtverordneten Classen-Kappelmann ꝛc. hatten in der Stadtverordneten-Versammlung im Juli beantragt: „daß fortan im schriftlichen Verkehr der städtischen Verwaltung mit den Stadtverordneten und sonstigen Personen die Worte: Wohlgeboren und Hochwohlgeboren ꝛc. in Adressen und in der Fassung von Correspondenzen und Schriftstücken wegbleiben", und diesen Antrag in folgender Weise motivirt: „Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung von Berlin haben im vorigen Jahre einen gleichen Beschluß gefaßt. Sicher lag dabei die Absicht zu Grunde, dem unsinnigen Zopf in unserm Titularwesen den Garaus zu machen. Das kann aber nur geschehen, wenn die Städte und Privaten sich dem zeitgemäßen Beispiel der Hauptstadt anschließen. Es giebt gewisse Dinge, über die man sich todt lachen könnte, wenn man sie nüchtern von außen her betrachtet und die man dennoch kalten Blutes sich aneignet, weil sie Mode sind. Zu diesen Dingen gehören unsere Titulaturen, und unter diesen besonders die Ausdrücke: wohlgeboren, hochwohlgeboren ꝛc. Daß ein jeder solider und unsolider Bürger auch wohlgeboren sein muß und daß er, je nachdem er in Amt und Würden ist, nicht blos „wohl-", sondern noch höher als wohlgeboren ist — das schmeckt zu sehr an Zopfthum, als daß man in unserer gebildeten Zeit gedankenlos daran festhalten sollte. Die Geschäftswelt war vernünftig genug, diese Bezeichnungen der Geburt aus ihrer Correspondenz zu bannen, und so möge denn die Correspondenz der städtischen Verwaltung dem Berliner Beispiele folgen." Der Antrag ward nicht zum Beschluß erhoben, weil der Herr Oberbürgermeister erklärte, daß derselbe sich nicht dazu eigne; daß er aber gern denselben beachten wolle, indem er künftig in der Correspondenz der Verwaltung mit den Stadtverordneten die komischen Titulaturworte weglassen wolle. Der Zweck des Antrages ist dadurch theilweise erreicht.

Kaiserswerth, 13. Septbr. (Rh. Ztg.) In der bei dem gestrigen Jahresfeste der Diaconissen-Anstalt gehaltenen Rede über seine Erlebnisse auf dem Kriegsschauplatze, erlaubte sich Herr Pastor Disselhoff die Behauptung, „daß die Schleswig-Holsteiner überhaupt ein gottloses Volk seien und der über sie hereingebrochene Krieg deshalb als eine Zuchtruthe Gottes zu betrachten sei." Ein anwesender geborener Schleswig-Holsteiner (jetzt Pastor in Duisburg), nahm hieraus Veranlassung, vor versammelter Gemeinde zu erklären, daß das von erstgenanntem Pastor Gesagte „kurzweg nicht wahr sei, und daß er als geborener Schleswig-Holsteiner gegen solche Aeußerung ernstlich Protest einlegen müsse." Dieser Protest wurde mit Beifall aufgenommen und als demnächst Hr. Pastor Disselhoff aus Kaiserswerth durch einige „aufklärende Worte" die Sache beizulegen versuchte, verließ der Geistliche aus Schleswig sofort die Versammlung.

Hamburg, 16 September. Ein aus österreichischen und preußischen Officieren zusammengesetztes Prisengericht wird ehestens zur Aburtheilung der an der schleswigschen Westküste und im Limfjord gemachten Prisen im hiesigen Rathhause zusammentreten. Präsident ist laut Uebereinkommen der österreichische Linienschiffscapitain Wissiack, Referent der österreichische Auditor Wiringer.

England.

London, 13. Sept. (K. Z.) Lord Palmerston ist seit vorgestern in der Stadt. Sein Hiersein giebt beinahe zu eben so vielen Deutungen Anlaß, als die Abwesenheit der Kaiserin Eugenie von Paris. Der Premier, welcher gestern den Prinzen Humbert bewirthete, war beim besten Willen nicht im Stande, eine nur einiger Maßen glänzende Tafelgesellschaft zusammenzukriegen; es ist eben alles fort, was zur beau monde gehört, und die Equipagen, denen man auf den Straßen begegnet, sind Zugvögel, die von einem Bahnhofe zum andern führen. Auch Lord Palmerston ist dieses Mal bloßer Zugvogel, er kam von Walmer Castle herein, nicht um zu bleiben, sondern um nach Broadlands zu gehen, und blieb einen Tag länger, um dem italienischen Kronprinzen die Honneurs zu machen.

Frankreich.

— Die Regierung hat in der Provinz bei einer Neuwahl einen sehr bedeutenden Sieg davon getragen. Bei der Wahl in dem vierten Wahlbezirke des Departements Pas-de-Calais hat Hr. Jourdain von 22,270 Stimmen 19,339 erhalten.

— Die „Vigie de Cherbourg" glaubt den Zweck der Reise zu kennen, welche der preußische Kriegs- und Marine-Minister von dem Lager von Chalons nach Cherbourg unternommen hat. Es soll nämlich die preußische Regierung beabsichtigen, zu Kiel ein Fluthbassin und Kalfaterdocks nach dem Muster der in Cherbourg befindlichen anzulegen, und Hr. v. Roon habe darum diese Einrichtungen in dem französischen Kriegshafen besichtigt.

— Bei Lyon ist wieder ein Raubmord begangen worden. Der Ermordete ist ein 60 Jahre alter Küfer. Der Thäter wurde noch nicht entdeckt. — Vor den Assisen des Haute-Loire-Departements wurde ein Mann, der den Geliebten seiner Frau zum Fenster hinausgeworfen und dadurch getödtet hatte, freigesprochen. — Bei dem landwirthschaftlichen Concurse im Vaucluse-Departement trug ein zwanzigjähriges Mädchen über alle ihre männlichen Mitbewerber im Wettpflügen mit einem vierspännigen Geschirr den ersten Preis davon.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 16. September. Man spricht wiederum davon, daß der Kaiser gegen Anfang nächsten Monats hier eintreffen und sich längere Zeit aufhalten wird. Viele wollen auch wissen, daß alsdann eine Aufhebung des Kriegszustandes und erhebliche Concessionen erfolgen werden. Vorläufig wissen wir nur zu berichten, daß gestern wiederum vier Individuen wegen politischer Vergehen in der Citadelle erschossen wurden. Weder vor, noch nach der Execution ist amtlich hierüber etwas bekannt gemacht worden und was nicht amtlich bekannt gemacht ist, darüber müssen die nichtamtlichen Blätter absolut schweigen. — Die „Bank von Polen" hat einen Beschluß gefaßt, von dem die Verwaltung glaubt, daß er von einiger Tragweite sei, der aber in kaufmännischen Kreisen als nutzlos bezeichnet wird. Ueber den Werth dieses Beschlusses werden gewiß auch die Kaufleute in Danzig sich zu orientiren wissen. Es ist nämlich beschlossen worden, daß Wechsel von auswärtigen Häusern auf hiesige gezogen mit 4½ Procent discontirt werden sollen. — Die Regulirung der Bauernangelegenheiten schreitet seit einiger Zeit vorwärts, seitdem das mit der Regulirung beauftragte Comité es einzusehen angefangen hat, daß hierzu durchaus Sachkenner und polnische Beamte nöthig sind, die in den Bauernsachen grau geworden. Die ganze Angelegenheit wäre längst auf dem besten Wege, wenn man nicht anfangs die Mithilfe der polnischen Behörden und polnischen Beamten ausgeschlossen hätte. — Ich weiß nicht, ob ich Ihnen schon berichtet habe von einer gemischten, halb aus Militairs und halb aus Civilisten zusammengesetzten Commission, welche eine Untersuchung gegen einige größere, mit Danzig lebhaft verkehrende Holzhändler eingeleitet hat, welche angeklagt sind, in den Regierungswaldungen sehr bedeutende Defraudationen gemacht zu haben. Die Anklage beruht vorläufig auf einer Denunciation, und meint man, daß sie sich als richtig erweisen wird.

Dänemark.

— Das Copenhagener „Dagbladet" bezeichnet die Volksabstimmung in Schleswig als letzten Rettungsanker.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4½ Uhr Nachmittags.

Apenrade, 17. Septbr. Ein Erlaß des Ober-Commandos der Alliirten verbietet bei Strafe nach Strenge der Kriegsgesetze die Verbreitung von Petitionen und das Sammeln von Unterschriften, erinnernd, daß der Kriegszustand fortbestehe.

Copenhagen, 17. Sept. Nach der „Berlingske Tidende" ist die directe Telegraphen-Verbindung zwischen Middelfahrt und Snoghoi und zwischen Funen und Alsen hergestellt.

Danzig, den 17. September.

* In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten kommt, wie die veröffentlichte Tagesordnung angiebt, ein Antrag des Magistrats auf Betheiligung der Stadt bei der Kronprinzen-Stiftung (mit 500 Rp.) zur Verhandlung.

* Die als Ertrag des letzten Conzerts der vereinigten Sänger durch das Comité dem Königl. Polizeipräsidium übergebenen 162 Rp. werden dem Wunsche der Geber gemäß in Raten à 9 Rp. an 18 Verwundete des 3. Garderegiments z. F. resp. Hinterbliebene gefallener Soldaten ausgehändigt werden.

* Nächsten Dienstag hält die Friedensgesellschaft für Westpreußen in der hiesigen Kunstschule eine ordentliche Versammlung behufs Rechnungslegung und zur Bestimmung über die zu gewährenden Unterstützungen ab.

* Das Stadttheater wird am Dienstag, 20. September, die Wintersaison eröffnen.

* Aus dem Flottwell'schen photographischen Atelier ging dieser Tage ein interessantes und in seiner Ausführung sehr sauberes Bildchen hervor, drei Grenadiere der 4. Compagnie des 3. Garde-Regiments z. F. darstellend, welche am 18. April c. die Ersten auf der Schanze Nr. 1 waren und dort die Sturmfahne aufpflanzten. Die im Sturmanzuge Photographirten sind Hornist Sievert und die Gefreiten Krapkowski und Thom. II. KK. HH. dem Kronprinzen und Prinzen Friedrich Carl ist je ein Exemplar überreicht worden.

*** Christburg, 16. Sept. Der hiesige landwirthschaftliche Verein, der, obschon erst im vorigen Jahre gestiftet, doch schon jetzt weit über hundert Mitglieder zählt, hielt gestern seine erste landwirthschaftliche Ausstellung ab. Konnte dieselbe nur als ein anspruchsloser Versuch angesehen werden, dem in der Provinz im Ganzen noch so wenig gepflegten Ausstellungswesen in hiesiger Gegend einen erneuten Impuls zu geben, so mußte dieser Versuch als wohl gelungen anerkannt werden. Das sogenannte Stanauer Wäldchen war von dem Eigner desselben, Herrn Mühlenbesitzer Nax, bereitwilligst für die Ausstellung eingeräumt worden. Auf einem an der Landstraße gelegenen freien Weideplatze daselbst waren im Ganzen ausgestellt: 52 Haupt Pferde, 22 Haupt Rindvieh, 8 Schweine, 48 Schafe, verschiedene Producte und einige Maschinen. Unter den Pferden zeichneten sich besonders die Vollblut-Thiere des Herrn v. Dohna, Prökelwitz (Oberinspector Eyding), und des Herrn v. Kries, Trankwitz, so wie die Zuchten der Herren Borchardt und Scheffler-Lichtfelde, aus; auch der Clydesdale-Hengst des Herrn v. Götzen, Choyten, welcher bei der jüngsten Ausstellung in Danzig so allgemeines Aufsehen erregte, war am Platze. Herr v. Götzen ist mit den Leistungen dieses wunderbar kräftigen und dabei doch

---

nach hinten befreite ihn aus dieser gefährlichen Lage, und beide Gegner standen wieder los und ledig wie im Anfange einander gegenüber. Der erste Gang war vorüber. Nun waren sie wieder an einander, aber in anderer Weise. Sie hatten sich umschlungen, Brust lag an Brust, Bein an Bein, und der brennende Athem beider vermischte sich. Wer den Anderen zu heben oder nach rückwärts zu beugen (im Kreuze brechen, ist der technische Ausdruck) im Stande ist, hat die Wahrscheinlichkeit des Sieges für sich.

„Im Namen des Gesetzes!" scholl's auf einmal in Aller Ohren, und ein Unterofficier mit zwei Gendarmen durchbrachen den Kreis und trennten die Kämpfenden. Der Führer hatte rasch die rechten Daumen der beiden Burschen untersucht, darauf den Boden rings in Augenschein genommen, und da der verpönte Kampfring nicht zu finden war, die beiden Burschen auch keine Verwundungen im Gesichte aufzuweisen hatten, so entfernte sich die Patrouille wieder. Früher aber hatte der Unterofficier den Kreis gemustert, und sein Auge hing einen Moment fragend auf dem spöttischen Antlitz des Altbauers, der die Gendarmen gar nicht zu bemerken schien und mit seinen Nachbarn plauderte. Nach einigen Minuten aber trat er auf die beiden Jünglinge zu, die Evi hatte er zurückgelassen und sprach laut und vernehmlich: „Jetzt, ihr Buben, hats an End; gerauft habt Ihr ehrlich, und keiner hat dem andern was abgewonnen."

Es war nur dem Ansehen des Altbauers, dem Willen von Toni und Hanns und vornehmlich dem Umstande, daß man Gendarmerie in der Nähe wußte, zuzuschreiben, daß man den Vorhang fallen ließ, bevor noch der letzte Act des Dramas seinen Anfang genommen hatte. Nur Eines verwirrte Aller Köpfe. Nach einem alten, fest aufrecht erhaltenem Brauche muß nach einem solchen Zweikampfe Jeder, der tanzen will, die Erlaubniß hierzu von dem Sieger erbitten, und heute hatte wohl ein Kampf stattgefunden, aber der Sieger war nicht offenkundig. Da kam der Altbauer der allgemeinen Rathlosigkeit zu Hilfe. Die Evi an der linken, den Toni an der rechten Hand führend, trat er hinzu und sagte trocken: „Mein Bua wird nix dawider haben, wanns dem Toni um Erlaubniß bitts. Den Hanns hat er zwar nit unterkriegt, aber mein Dirn hat er mir abgwunna, und da gebührt ihm schon was Extras."

Ein Juchhe! von hundert frischen Kehlen empfing und begleitete diese Erklärung, und der Tanz begann. Vor dem Altbauer aber haben die „Buben" noch tausendmal mehr Respect, als vordem. (Pr.)

erhältnißmäßig so behenden und gewandten Thieres vor Pflug und Wagen außerordentlich zufrieden und verspricht sich in seinen Nachkommen ein kräftiges Ackerpferd zu erzielen, wie es leider in unserer Provinz so selten zu finden ist. Unter dem Rindvieh waren die selbst gezogenen Shorthornbullen aus Prökelwitz, zwei oldenburger-ostfriesische Färsen des Herrn v. Flottwell, Lautensee, ein Breitenburger-Niederungs-Bulle des Herrn Rose, Tiefensee, so wie ein Allgäuer Bullkalb des Letzteren die besten Thiere am Platze. Einen sehr erfreulichen Fortschritt in der neueren Schafzucht bekundete die Southdown-Merino-Zucht des Herrn Zimmermann, Lichtfelde, in dem Bestreben, der jetzt immer weniger rentablen reinen Woll-Schafzucht durch billige Fleischproduction höhere Erträge abzugewinnen. Die vorhandenen Wollschafe konnten bei dem jetzt noch zu wenig ausgebildeten Wollstande nur einer mangelhaften Beurtheilung unterliegen, indessen wurden zwei Böcke des Herrn v. Kries, Trankwitz, und des Herrn v. Flottwell, Lautensee, für die besseren erkannt. Bei den Schweinen stand gleichfalls Herr Zimmermann, Lichtfelde, mit seinen Zuchtthieren engl. Abkunft obenan, denen sich zunächst eine engl. Halbblutsau des Herrn Speiser, Budisch, anschloß. Zwei Schnittebär Niederunger Race des Herrn Scheffler, Lichtfelde, zeugten von dem guten Materiale, welches in dieser Race zu einer Veredelung durch englisches Blut enthalten ist. Von Producten zeigte wiederum Prökelwitz ein reiches Sortiment verschiedenen Saatgetreides, darunter namentlich vorzüglich schönen Probsteier Hafer, so wie Riesenhanf von über 12 Fuß Länge. Die größten Runkelrüben hatte Herr Krause, Neuhöferfelde, die besten Wrucken und Kartoffeln Hr. Sansel, Altstadt Weißkohl und Kohlrabi des Herrn Apotheker Ludwig, Christburg, mußten durch ihre Größe Bewunderung erregen. Es schlossen sich hieran einige Stücke Garn, gebleichte Leinwand und leinene Kleiderzeuge, von Frauen kleiner Wirthe selbstgefertigt, sowie die Hufeisen nach dem vom Grafen Einsiedel in Milkel gelehrten Beschlagsverfahren, vom jungen Schmied Albrecht in Marienwerder gefertigt. Herr Albrecht war selbst am Platze und erklärte das neue Verfahren, indem er die Hufe eines anwesenden Pferdes bearbeitete. Das Verfahren schien sich auch hier ungetheilten Beifalls zu erfreuen und wäre zu wünschen, daß das Beispiel des Vereins Marienwerder, welcher Hrn. Albrecht in Milkel selbst ausbilden ließ, auch hier Nachahmung fände. Maschinen waren eine schottische und eine Bedfordegge nebst einem Rübendriller von Herrn Zimmermann, Lichtfelde, eine Garretsche Drillmaschine und eine englische Heuhacke von Herrn v. Kries ausgestellt. — Einige hundert Schritte vom eigentlichen Ausstellungsplatze entfernt waren in einer offenen Rotunde des Wäldchens selbst Zelte aufgeschlagen, unter denen in froher geselliger Runde das Ereigniß des Tages und der weitere Ausbau ähnlicher Unternehmungen für die Zukunft besprochen wurde und insbesondere die Verdienste des Vorstandes (Herrn Pfarrer Schumann als Vorsitzender, Herrn Kreisrichter Neubauer als Schriftführer und Herrn Apotheker Ludwig als Schatzmeister) um den Verein mit herzlicher Wärme und in beredten Worten rühmende Anerkennung fanden. Ein reicher Damenflor verlieh dem Feste Weihe, das in einem mehrstündigen Tanze auf einem mit Guirlanden abgegrenzten, durch bunte Lampions erleuchteten Rasenplatze seinen eben so glänzenden als anmuthigen Abschluß fand und in allen Gemüthern den Wunsch auf baldige Wiederholung, der dann auch zahlreichere Theilnahme nicht fehlen würde, zurückließ.

Königsberg. (K. H. Z.) Der Justizminister hat die Beschwerde des Dr. Johann Jacoby über den Staatsanwalt v. Moers (wegen des in der Appellations-Rechtfertigungsschrift des letzteren gebrauchten Ausdruckes) dem Ober-Staatsanwalt Adlung zur ressortmäßigen Bescheidung des Beschwerdeführers übergeben. Herr ꝛc. Adlung hat in einer neuerlichen Verfügung erklärt, daß er sich nicht veranlaßt fühle, den Staatsanwalt v. Moers dem Antrage gemäß zu rectificiren. Dr. Joh. Jacoby hat nunmehr im geordneten Instanzenzuge sich an den Justizminister gewendet, nicht weil er das Bedürfniß einer persönlichen Genugthuung empfinde, sondern im Interesse der preußischen Rechtspflege.

— (Staatsanz.) Die äußerem Vernehmen nach in den K. russischen Ostsee-Provinzen verbreiteten Gerüchte, wonach die landwirthschaftliche Academie in Waldau bei Königsberg aufgehoben sein oder doch in nächster Zeit aufgehoben werden soll, und russische Unterthanen zum Studium auf der gedachten Academie nicht zugelassen würden, sind völlig unwahr.

* Dem Kreisgerichtssecretair Besier in Tilsit ist der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

Bromberg, 16. Sept. (Brb. Z.) Nachdem in den Jahren 1858, 1859 und 1860 auf dem Bromberger Wollmarkte keine Wolle zugeführt worden, 1861 nur 150 Ctr., 1862 nur 80 Ctr., 1863 gar nur 13 Ctr. und 1864 wiederum nichts, haben die Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten und für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten sich der Ansicht der Regierung zu Bromberg angeschlossen, daß die Beibehaltung dieses Marktes nicht im Bedürfnisse liegt, und sich damit einverstanden erklärt, daß derselbe 1865 nicht mehr abgehalten werde.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. September 1864. Aufgegeben 2 Uhr 14 Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs.	
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	97 1/8	97
loco	33	32 3/4	3 1/2 % Westpr. Pfdbr.	83 1/4	83 1/4
September . .	32 1/2	32	4 % do. do.	94 3/4	–
Octbr-Novbr. .	32 3/4	32 1/4	Danziger Privatbk.	—	104 1/2
Spiritus Septbr	13 7/8	13 5/6	Ostpr. Pfandbriefe	84	84
Rüböl do. .	12	11 5/6	Oestr. Credit-Actien	79 5/8	80 3/8
Staatsschuldscheine	88 3/4	88 3/4	Nationale	68 3/8	68 3/4
4 1/2 % 56er. Anleihe	101 1/2	101 1/2	Russ. Banknoten .	7- 1/2	78 1/2
5 % 59er. Pr.-Anl.	105 3/4	105 3/4	Wechselc. London	6. 20 1/4	—

Hamburg, 16. Sept. Getreidemarkt. Getreide flau. Roggen pr. Frühjahr zu 57 dringend offerirt. Oel Oct. 25 1/8 — 25 1/4, Mai 26 3/8 — 26 1/4. Kaffee sehr ruhig.

Amsterdam, 16. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, stille. Roggen loco bei Partien 6, Termine 2—3 fl. niedriger. Raps Sept. 73, Oct. 74, April 78 1/2. Rüböl Herbst 40 3/4, Frühj. 42.

London, 16. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. — Wetter veränderlich.

London, 16. Sept. Türkische Consols 50 1/2. Consols 88 1/4. 1% Spanier 42 3/4. Mexikaner 27 1/2. 5% Russen 88 1/2. Neue Russen 87 1/2. Sardinier 84 1/2. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9 1/2 ß. Wien 12 Fl. 05 Xr.

Der Dampfer „Etna" ist mit 12,983 Dollars an Contanten von Newyork in Queenstown eingetroffen.

London, 16. Sept. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,416,115, der Metall-Vorrath 12,905,511 Pfd. St.

Liverpool, 16 Sept. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Markt besser. Wochenumsatz 21,375 Ballen, davon 6000 Ballen nach Amerika exportirt. Orleans 28 1/2, Upland 27 3/4, Surate 20 1/4.

Paris, 16. Sept. 3% Rente 65, 90 cp. dét. Italienische 5% Rente 67, 35. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier 43. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 453, 75. Credit mob.-Actien 1007, 50. Lomb. Eisenbahn-Actien 535, 00. — Sehr stilles Geschäft.

Danzig, den 16. September.

np [Wochen-Bericht.] Die Witterung hat sich seit Mitte der Woche gebessert, gestern und heute hatten wir schönes Herbstwetter. — In unserer Umgegend sind Erbsen und Hafer noch zu ernten, in Ostpreußen liegt noch sehr viel Weizen auf dem Felde, und Auswuchs unvermeidlich. — Trotz Regenwetter in England bleibt Weizen in weichender Tendenz und ist eine Besserung unter dem Druck des Geldmarktes so bald nicht zu erwarten. — Der Werth des Getreides schwindet auf allen Märkten des Auslandes. Die größeren Lager, und namentlich die Erhöhung des Discontos, hemmen jede Unternehmung. — Unter diesem Einflusse litt auch das Geschäft an unserer Börse, und fanden nur ca. 1000 Last Weizen zu abermals niedrigeren Preisen — 10 bis 15 fl. pr. Last gegen vergangene Woche — gezwungenen Absatz. Bezahlt wurde: frisch 122—127 ℔ hellfarbig fl. 360—370, 130—31 ℔ hellbunt fl. 410, alt 127 ℔ dunkelbunt fl. 355, 126—131/2 ℔ bunt fl. 380—402 1/2, 126/7, 129 ℔ hellfarbig fl. 377 1/2—382 1/2, 129 ℔ sehr hell fl. 390, 130 ℔ hellbunt fl. 395, 131/2, 132/3 ℔ gutbunt fl. 405—400, 130 ℔ feinbunt fl. 410 130—132 ℔ hochbunt fl. 423—420, 132, 134 ℔ fein hochbunt fl. 433 1/2—430, Alles pr. 85 ℔. — Roggen gleichfalls stark weichend. Umsatz ca. 400 Last. Alt 118/9 ℔ fl. 210—205, 122 123/4 ℔ fl. 217 1/2 220, frisch 120—123 ℔ fl. 220, 127/128 ℔ fl. 234—232. Lieferung ganz unbeachtet, April-Mai zuletzt mit fl. 227 1/2 bezahlt. — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 312, 318, 320 pr. 90 ℔ bezahlt. — Gerste sehr flau und niedriger. Kleine 107, 109/110 ℔ fl. 204 pr. 72 ℔, große 112, 113/4 ℔ fl. 213, 216. — Oelsaaten ganz ohne Kauflust. Rübsen nach Qualität fl. 600—610 pr. 72 ℔. — Von Spiritus trafen ca. 6000 Quart ein, die noch zu Anfang der Woche auf 14 1/2 Rt. pr. 8000% Nehmer fanden, seitdem wurde es aber auch mit diesem Artikel flau und ist vom Lager 14 Rt. acceptirt worden, wozu indessen Reflectanten übrig blieben.

Danzig, den 17. Septbr. Bahnpreise.

Weizen alter gut bunt, hellbunt, fein u. hochbunt 126/127—128/9 — 130/1 — 132/4 ℔. von 63/64 — 65/66 — 67/68—69/70/72 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/6—129/30 ℔. von 60 — 63/64 Sgr., frischer, dunkel und hellbunt 122/3—129/30 ℔. von 55—65 Sgr. nach Qual. pr. 85 ℔.
Roggen 120/123—126/130 ℔ von 35/36 1/2 — 38 1/2/40 Sgr.
Erbsen 50—55 Sgr.
Gerste, kleine und große 106—116 ℔. 31—36 Sgr.
Hafer 27/28 Sgr., frischer 24—26 Sgr. pr. 50 ℔
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: O. Heute sind 130 Last Weizen an unserer Börse gekauft, die bezahlten Preise blieben sehr gedrückt und ist die Preiserniedrigung seit acht Tagen mehr als fl. 15 pr. Last. Bezahlt wurde für 122 ℔ bunt frisch fl. 348, 123/4 ℔ desgl. fl. 350, 123 ℔ hellfarbig fl. 360, 128/9 ℔ alt bunt fl. 367 1/2, 127/8 ℔ alt bunt fl. 375, 130/1 ℔ gutbunt fl. 385, 129 ℔ hellbunt fl. 395, 133 ℔ hochbunt etwas besetzt fl. 410 Alles pr. 85 ℔. — Roggen matt; alt 118/9 ℔ fl. 200, 120 ℔ fl. 210, 122 ℔ fl. 215, frisch 128 ℔ fl. 234. Alles pr. 81 5/6 ℔. Auf Lieferung April-Mai sind 80 Lasten 123 ℔ à fl. 225 pr. 81 5/6 ℔ gehandelt. — Spiritus ohne Geschäft.

Elbing, 15. Sept. (N. E. A.) Witterung: In den letzten Tagen trocken und kühl. Wind: NO. Die Zufuhren und Umsätze von Getreide sind gering. Die Preise für Weizen alt und frisch sind etwas gewichen. Roggen und Gerste haben sich ziemlich im Werthe behauptet, in den übrigen Getreidegattungen haben keine Umsätze stattgefunden. — Spiritus mehrseitig angeboten ist flau und kam gestern nur eine Partie von 10,000 Qrt. auf Lieferung in nächster Woche zum Abschluß.. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen alter hochbunt 125—132 ℔. 60/61—69/70 Sgr., bunt 124—130 ℔. 58/59 — 64/65 Sgr., roth 123—130 ℔. 53/54—63/64 Sgr., frischer heller 116 — 121 ℔. 46—51 Sgr. — Roggen alt 120—126 ℔. 34 — 37 Sgr., frisch 117 — 120 ℔. 30 — 33 Sgr., 121—125 ℔. 34—36 Sgr. — Gerste kleine alt und frisch 99—113 ℔. 27 1/2—37 Sgr. — Spiritus gestern 14 1/3 Rt. pr. 8000% Tr., heute dieser Preis schwerlich noch zu bedingen.

Königsberg, 16. Sept (K. H. Z.) Wind NO. + 13. Weizen unverändert flau, hochbunter 122/130 ℔. 56/68 Sgr., bunter 120/30 ℔ 50/65 Sgr. Br., rother 120/130 ℔. 50/65 Sgr. Br., 120/124 ℔. 47/53 Sgr. bez. — Roggen flau, loco 110/120/121/126 ℔. 33/35/36/40 Sgr. Br., 117/120/121 ℔. 33/34 Sgr. bez.; Termine unverändert matt, 80 ℔ pr. Sept.-Oct. und pr. Oct. 36 Sgr. Br., 35 Sgr. Gd., pr. Frühj. 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 120 ℔. 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd. Gerste matter, große 100/112 ℔. 30/38 Sgr. Br., 100/107 ℔. 28/32 1/2 Sgr. bez., kleine 98/110 ℔. 30/36 Sgr. Br. — Hafer unverändert, loco 70/82 ℔ 19/27 Sgr. Br., 50 ℔ Zollg. 24 1/2 Sgr. bez. Erbsen knapp, weiße Koch- 45/56 Sgr., graue 35/50 Sgr., grüne 36/52 Sgr. Br. Leinsaat etwas lebhafter, feine 108/112 ℔. 80/100 Sgr. Br., 110/112 ℔ 77/78 Sgr. bez., mittel 104/112 ℔. 60/80 Sgr. Br., 110/112 ℔. 73/74 Sgr. bez., ordinär 96/106 ℔. 40/60 Sgr. Br. — Winter-Rübsen 70/106 Sgr. Br. — Leinöl loco ohne Faß 13 1/2 Rt. — Rüböl 12 Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 48/50 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 16. Sept. loco Verkäufer 15 1/6 Rt., Käufer 14 3/4 Rt. ohne F.; pr. Sept. Verk. 15 1/6 Rt. ohne F.; pr. Sept. Verk. 16 1/6 Rt. incl. F.; pr. Nov. bis incl. März Verk. 14 Rt. o F. in monatl Raten; pr. Frühj. Verk. 15 5/6 Rt., Käufer 15 1/3 Rt. incl F. pr. 8000% Tr.

Stettin, 16. Sept. (Ostf. Ztg.) Weizen fester, loco pr. 85 ℔. gelber 50 — 55 Rt. bez, geringer neuer 42 Rt. bez., 83/85 ℔. gelber Sept.-Oct. 52 3/4, 53 1/4 Rt. bez. u. Gd., 1/2 Rt. Br., Oct.-Nov. 52 3/4—53 1/2 Rt. bez u. Br., 1/4 Rt. Gd., Frühj. 55 1/2, 3/4 Rt. bez. u. Br., 5/8 Rt. Gd. — Roggen etwas höher, pr. 2000 ℔. 31 1/2 — 32 1/2 Rt. bez., 1 Lad. poln. pr. Conn. verst. 31 1/2 Rt. bez., Sept.-Oct. 31 3/4, 32, 32 1/4 Rt. bez., Oct.-Nov. 31 3/4, 32, 32 3/8 Rt. bez. u. Br., Frühj. 33 3/4, 34, 34 1/4 Rt. bez. u. Br., 34 Rt. Gd. — Gerste, Oderbr. pr. 70 ℔. loco 30—31 Rt. bez. — Hafer 47/50 ℔. pr. Frühj 23 Rt. Br. — Winter-Rübsen Sept.-Oct. pr. 1800 ℔. gute gesunde Durchschnittsqual 87 Rt. bez. — Rüböl höher bezahlt, loco 11 11/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 11 3/4, 2/3, 3/4 Rt. bez. u. Br., Oct.-Nov. 11 3/4 Rt. bez., April-Mai 12 1/2 Rt. bez — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 13 5/6 19/24 Rt. bez., Sept 13 11/12 Rt. Br, 5/6 Rt. Gd., Sept.-Oct. 13 3/4 Rt. Br, 2/3 Rt. Gd., Oct.-Nov. 13 5/12, 13 1/2 Rt. bez., Frühj. 13 5/6 Rt. Gd u. Br. — Angemeldet 50 W. Weizen, 50 W. Roggen, 50 W. Rübsen. — Leinöl loco incl. Faß 12 5/6 Rt. Br., Sep.-Oct 12 2/3 Rt. Br. — Amerik. Schweineschmalz 5 5/8 Sgr. bez. — Mandeln, süße Sicil. 22 1/4 Rt. tr. bez., Oporto 20 Rt. tr. bez.

Berlin, 16. Sept. Weizen pr. 2100 ℔. loco 50 — 60 Rt. nach Qual., bunt. poln. 55 — 55 1/2 Rt. ab Bahn bez. — Roggen pr. 2000 ℔. loco 81/82 ℔. 32 1/2—32 3/4 Rt. ab Boden bez., schwimm. 1 Lad. 82 ℔. 33 Rt. bez., Sept. 31 5/8 — 31 1/2 —32 1/4 Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 31 5/8—31 1/2 — 32 1/2 Rt. bez. u. Br, 32 3/8 Rt. Gd., Nov.-Dec. 32 1/4—33 Rt. bez., Br. u. Gd., Frühj. 33 5/8—34 1/4 Rt. bez., Br u. Gd, Mai-Juni 34 1/2 — 34 3/4 Rt. bez. u. Gd., 35 Rt. Br. — Gerste pr. 1750 ℔. große 30—34 Rt., kleine do. — Hafer pr. 1200 ℔. loco 22 — 24 Rt., Sept. 21 3/4 Rt., Oct.-Nov. 20 3/4 Rt. bez. u. Gd., Nov.-Dec. 20 3/4 Rt. bez. u. Gd, 21 Rt. Br., Frühj. 21 Rt. bez. u. Gd., 21 1/4 Rt. Br., Mai-Juni 22 Rt. Br. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochw 46—50 Rt. — Rüböl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 12 Rt. Br., Sept. 11 3/4 — 11 11/12 Rt. bez. u. Br., 11 7/8 Rt. Gd., Oct.-Nov. 11 7/8—12 Rt. bez. u. Br, 11 23/24 Rt. Gd., Nov.-Dec. 12 1/8 — 12 1/6 Rt. bez. u. Gd., 12 1/4 Rt. Br., Dec.-Jan. 12 5/24 — 12 1/4 Rt. bez. u. Gd., 12 1/3 Rt. Br., April-Mai 12 1/2 — 12 7/12 Rt. bez. — Leinöl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 13 1/3 Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14 1/24—14 1/6 Rt. bez., Sept. 13 2/3—13 11/12 Rt. bez. u. Br., 13 7/8 Rt. Gd., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 13 5/8 — 13 5/6 Rt. bez., Dec.-Jan 13 7/8 Rt. Br., 13 5/6 Rt. Gd., April-Mai 14 1/8 — 14 1/3 Rt. bez., Mai-Juni 14 13/24 Rt. bez. Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4 1/12 — 3 5/6 Rt., Nr. 0. u. 1. 3 5/6 — 3 1/2 Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 2 11/12 — 2 2/3 Rt., Nr. 0. u. 1. 2 7/12 — 2 1/3 Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Butterbericht.

Berlin, 15. Sept. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] Seit unserem vorwöchentlichen Bericht hat sich im Butter-Handel nichts geändert. Zufuhren waren zwar nicht groß, jedoch fehlte es an feineren Qualitäten gar nicht, und blieben hierin Preise unverändert, nur nur 8 Sgr. Stich- machte sich etwas knapp und erzielte derartige Waare bessere Preise. — Feine und feinste Mecklenburger Butter 32 — 34 Rt., Priegnitzer und Vorpommersche 29 — 33 Rt., Pommersche und Netzbrücher, Preußische und Niederunger 25 3/4—28 Rt., Littauer 28 1/2—29 1/2 Rt., Schlesische 26 1/2—29 Rt., Thüringer, Gothaer, Hessische und Bayerische 27—30 Rt.; amerikanische Schweinefette 18 1/2—19 Rt.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 15. Sept.: Ernte, Möller; — von Brielle, 13. Sept.: Harmonie, Döwes; — von Texel, 13. Sept.; Rubbens (SD.) Zuidema; — von Blie, 13 Sept.: Harmonie, Both; — von Blissingen, 13. Sept: Mathilde, Schön; — von Antwerpen, 13. Sept: Nereus, Jansen; — von Fraserburgh, 10. Sept.: Newcastle-Packet, Smith; — von Swansea, 11. Sept.: Preuße, Böttcher; — von Dünkirchen, 10. Sept.: Haydee, Collink; — von Sunderland, 12. Sept.: Sunrise, Flintoff.

In Ladung nach Danzig: In Newcastle, 10. Sept.: Heinrich der Pilger, Maren; — Celestine, Giese; — Taglioni, Hunter; Jarrow, Bradley.

Angekommen von Danzig: In Sandhamn, 10. Sept.: Heinrich Robert, Borgwardt; — in Texel, 13. Sept.: Arendina, Börhaven; — in Blie, 12. Sept.: Navigateuren, Steen; — in Dünkirchen, 10 Sept.: Temora, Craig; — in Amsterdam, 13. Sept.: Scandinavian, Hansen; — in Ostmahorn, 9. Sept.: Catharina, de Wall; — in Colchester, 13. Sept.: Ann Braß, Jewitt; — in Gravesend, 13 Sept.: Amor, —; — 14 Sept.: Albert u. Anna, —; — in Grangemouth, 12. Sept.: Borussia, Müller; — Sphinx, Hansstengel (auf der Rhede); — in Hull, 13. Sept: Dorothea, Wistmann; Mentor, Parow; — in Hartlepool, 12. Sept.: Luna, Humelgarth; — 13. Sept.: Johanna, Christensen; — in Harwich, 13. Sept.: Ankathor, Thorsen (nach Mistley); — in London, 13. Sept.: Fingal (SD.), Campbell; — Jill Try, Steffen.

Copenhagen, 13. Sept. Der SD. „Newton Colville", Capt. Lee, gestern Abend von Danzig gekommen, wurde mit Kohlen versehen und ging nach London weiter. Auf hiesiger Rhede geankert: Preuß. Brigg „Treue", Capt. Siebert, von Danzig nach Hull; Rostocker Brigg „Johann Cornelius", Fraedtland, von Danzig nach Hartlepool.

Neufahrwasser, den 16 September 1864. Wind: ONO.

Angekommen: Ottenstein, Wilhelmine, Stettin, Güter. — Andreasen, Julius, Kiel, Ballast. — Johns, Salem, Hamburg, Ballast; war bei Bohnsack gestrandet, ist ohne bedeutenden Schaden abgekommen.

Gesegelt: Behn, Friede, Stockholm; Möller, Hebe, Hartlepool; Hansen, Libra, Norwegen; sämmtlich mit Getreide. — Riches, Swanland (SD.), Hull, Getreide u. Bier. — Prohn, Hermann, Leith; Mackenow, Minna, Flensburg; Hedley, Alma, Grimsby; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: Mackenzie, Admiral.

Den 17. September. Wind: Süd.

Gesegelt: Evans, Janet Evans, London; Faber, Frankje, Dokkum; Kordes, Flora, Hamburg; Aske, Youn, Hartlepool; Brodahl, Gilda; Larssen, 3 Broedre; Sörensen, 2 Broedre; Sörensen, Lodegaard; alle von Norwegen; sämmtlich mit Getreide. — Lamy, Deligentia, Caen, Saat. — Weber, Gustav Adolph, Southampton; Bartels, Anna Maria, Spanien; Schütt, Moritz Reichenheim, Shields; sämmtlich mit Holz. — Zessin, Leo, Leba, Salz.

Wieder gesegelt: Bohn, Maria; Schuldt, Juno.

Angekommen: Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 16. September 1864. Wasserstand: + 2 Fuß 6 Zoll.

Stromab: L. Schfl.
Wuczick, Damme, Ulanow, Danzig, 20 9 Wz.
Golde, Blankstein, Tyczin, do., Steffens S., 44 22 Rg.
Liwerant, Weiß, Lenzno, do., Goldschmidt S., 33 L. 29 Schfl. Rg., 2 10 Erbs.
Hauser, Saffir, Dzikow, do., 2506 St. w. H., 75 L. 46 Schfl. Wz., 15 — Rg.
Wuczick, Herzfeld, Ulanow, do., 79 St. h. H., 596 St. w. H., 61 11/15 L. Faßholz.
Golde, Cohn, Tyczin, do., 700 St. w. H.
Ders., Malin, do., do., 284 St. w. H.
Liwerant, Weiß, Lenzno, do., 774 St. h. H., 1291 St. w. H., 11 10/15 L. Faßholz.
Summa: 95 L. 55 Schfl. Wz., 92 L. 51 Schfl. Rg., 2 L. 10 Schfl. Erbsen.

Berlin, 16. September.

	B.	G		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	—	186 1/2	Staatsanl. 53	96 3/4	96 1/4
Berlin-Hamburg	139 1/2	138 1/2	Staatsschuldscheine	89	88 3/4
Berlin-Potsd.-Magd.	222 1/2	221 1/2	Staats-Pr.-Anl. 1855	129	128
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfdbr.	—	83 1/4
do. II. Ser	92 1/4	91 3/4	Pommersche 3 1/2 % do.	—	86 1/4
do. III. Ser.	92 1/4	—	do. do. 4 %	—	98 1/4
Oberschl. Litt. A. u. C.	161	160	Posensche do. 4 %	—	—
do. Litt. B.	—	—	do. do. neue	95	94 1/2
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	120 1/2	Westpr. do. 3 1/2 %	83 1/4	83
Insk. b. Stgl. 5 Anl.	7 1/2	75 1/2	do. 4 %	95	94 1/2
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	75	74	Pomm. Rentenbr.	97 1/2	97
Cert. Litt. A. 300 fl.	91 3/4	90 3/4	Posensche do.	—	94 3/4
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Preuss. do.	97 1/4	96 1/4
Pfdr. i. S.-R.	77 1/2	76 1/2	Pr. Bank-Anth.-S.	140 1/2	139 1/2
Part.-Obl. 500 fl.	89 3/4	—	Danziger Privatbank	—	104
Freiw. Anleihe	—	101	Königsberger do.	—	103 5/8
5% Staatsanl. v. 59	106	105 1/2	Posener do.	96	—
St.-Anl. 4/5/7	101 3/4	101 1/4	Disc.-Comm.-Anth.	98 1/2	97 1/2
Staatsanl. 56	101 3/4	101 1/4	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110 5/8	110 3/8

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142 5/8	142 3/8	Paris 2 Mon.	80	79 5/8
do. do. 2 Mon.	141 1/4	141 1/4	Wien öst. Währ. 8 T.	86 5/8	86 1/8
Hamburg kurz	153 3/8	153 1/2	Petersburg 3 W.	87 1/8	86 7/8
do. do. 2 Mon.	151 1/2	151 1/4	Warschau 90 SR. 8 T	78 3/8	78 1/8
London 3 Mon.	6. 20 5/8	6. 20 3/8	Bremen 8 T. 100 Rt. G.	110 5/8	110 1/8

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
16	4	337,98	+ 11,3	O. schwach, wolkig.
17	8	337,61	+ 8,2	SSO. do. do.
	2	336,90	+ 14,8	do. mäßig, do.

Sämmtlichen Herren Sängern, sowie denjenigen Herren, welche meinem geliebten Gatten die letzte Ehre erwiesen haben, ihn zu Grabe zu geleiten, meinen innigst gefühlten Dank
Mewe, den 15. September 1864. [6772]
H. Irbach, Wittwe.

Die Helden von Düppel.

Hornist **Siebert,** Gefreiter **Krapkowski** und Gefreiter **Thom** von der 4. Compagnie des 3. Garde-Regiments, welche am 18. April beim Sturm auf die Düppeler Schanzen die Ersten waren, welche die Schanze No. 1 erstiegen und die preußische Sturmfahne auf derselben aufpflanzten, wofür sie mit dem Militair-Ehrenzeichen 1. Klasse decorirt wurden, sind **auf höheren Wunsch** durch mich im **Sturm-Anzuge** in einer Gruppe photographirt worden, und in Visitenkarten-Format zum Preise von 7½ Sgr. bei mir zu haben. [6790]

E. Flottwell,
Photographisches Atelier,
Reitbahn 7.

So eben eingetroffen:

Decker'scher Termin-Kalender
für
1865.
Preis 22½ Sgr.

Léon Saunier'sche Buchhandlung,
(Gustav Herbig). [6786]

Preisverzeichnisse über Berliner und Harlemer **Blumenzwiebeln** zum Treiben, liegen zur geneigten Auswahl in der Blumenhalle „Wollwebergasse 10" aus. [6483]

Euler's Leihbibliothek, Jopengasse 55. [6571]

In der zum 21. d. stattfindenden Bücher-Auction am Holzmarkt 108 befinden sich mehrere große Schildereien mit und ohne Glas-Rahmen, worunter: drei sehr große Kupferstiche, passend als Kirchengemälde, mehrere Seeschlachten, Portraits, Gemmen der Griechen und Römer u. s. w., wie auch ein schöner birkener polirter Bücherschrank. [6780]

Ein Rittergut nahe einer Kreisstadt, 1200 M. kleefähig, ist Familienverh. halber mit einer Anzahlung v. 8—10,000 Thlr. zu verkaufen. Auskunft erth. **Thiel,** Jopengasse 48 [6770]

Ein Gut, 8 Hufen culmisch, nahe der Dirschauer Eisenb., dicht an der Chaussee, Weizenboden, ist mit vollst. todt. u. lebend. Inventarium, Crescenz, mit einer Anzahl. von 8000 Thlr. verkäuflich. Näh. erth. **Thiel,** Jopeng. 48.

Unterkleider
in **Wolle, Vigogne, Baumwolle,** in reicher Auswahl, zu billigem Preise bei
Kraftmeyer & Lehmkuhl, Langenm. 17

Brillenbedürftigen und **Augenleidenden** empfehle ich zu soliden Preisen mein großes Lager der **feinsten** und **besten Conservationsbrillen** mit weißen und blauen Crystallgläsern, **Lorgnetten, Lorgnons, Lese-** und **Augengläser** jeder Art, für **Kurz-, Weit-** und **Schwachsichtige,** ferner: **Theater-** und **Militärperspective, Marine-Nachtgläser, Fernröhre,** in allen Größen. — **Mikroskope** bis zu 600malige Vergrößerung, **neuester** Construction, für Schulen und andere wissenschaftliche Zwecke, **Loupen** in allen Größen und Vieles andere mehr. **Jede** Brille wird dem Auge **genau** angepaßt, damit der Zustand des Auges **gebessert** werde. [7681]

Victor Lietzau,
Mechaniker & Optiker in Danzig, Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke.

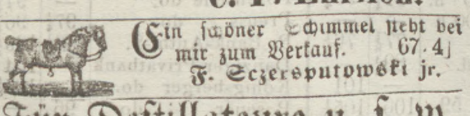
Aus einer Concursmasse ist mir eine Partie der besten Stoffe zu Herren-Garderoben zum schleunigen und billigen Verkaufe übergeben worden. Einige fertige Garderoben enorm billig. [6792]
Jacobi, Breitgasse No 111.

---

1 schwere goldene Anker-Savonettuhr, ganz richtig geh., für 29 Thlr. und 1 desgl. silb. Cylinderuhr und 1 verg. Kette für 8 Thlr., zu verkaufen Breitgasse 111. [6793]

Feinste Filz- und Seidenhüte für Herren und Damen, neuester Herbstfaçon, Filz-Schuhe, -Stiefel, Filze 2c. empfiehlt **en gros** und **en détail** die Hutfabrik des [6787]
C. F. Ehrlich.

Mein vollständiges Hut-Geschäft will ich verpachten oder verkaufen. Bewerber mögen sich Hundegasse 44 melden bei [6787]
C. F. Ehrlich.


Ein schöner Schimmel steht bei mir zum Verkauf. [6734]
F. Sczersputowski jr.

Für Destillateure u. s. w.,
empfiehlt Freunden sehr gehaltvollen diesjährigen Kirsch- und Himbeersaft mit f. Sprit versetzt im Oxhoft und Anker billigst [6750]
E. H. Nötzel.

Natives Austern,
Geräucherter Rheinlachs,
Kieler Strömlinge,
Elbinger Neunaugen,
Pumpernickel,
empfiehlt [6781]
Carl Jantzen,
Heiligegeistgasse 124.

Ein Lehrling für das Comptoir wird sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter No. 6616 in der Exped. dieser Zeitung.

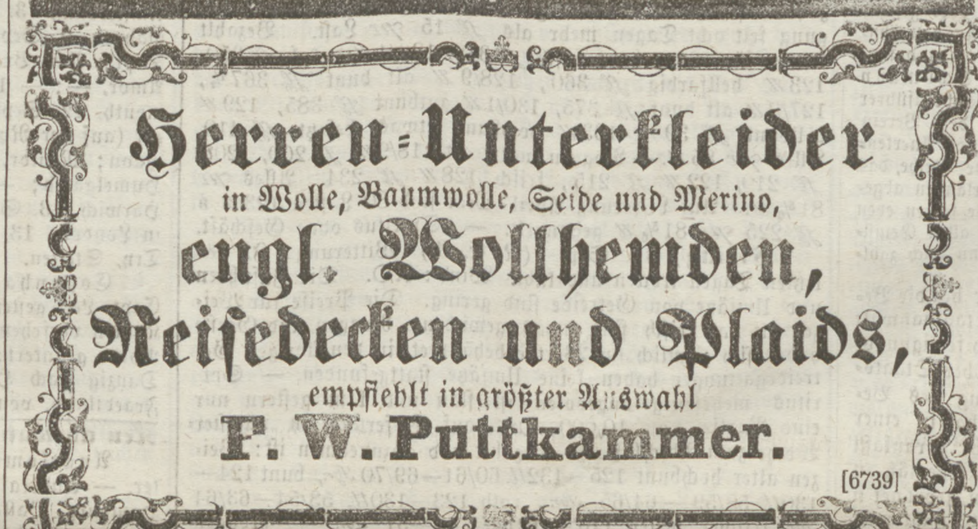
Waaren-Auction.

Donnerstag, den 22. September 1864, Nachmittags 3 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im Morian-Speicher, Judengasse No. 7, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen:

2 Fässer Farin,
33 „ Candis-Syrup,
5 „ Rosinen,
13 „ Petroleum,
24 Kisten Stearinlichte,
ferner eine Partie Cigarren, Tabak, Senf 2c.

[6779] **Mellien. Joel.**

Hermann Gelhorn,
49. Langgasse 49,
neben dem Rathhause,
empfiehlt sein reich sortirtes Lager
Herbst- und Winter-Mäntel,
Jacken in Wolle und Seide,
Pariser Long-Shawls und Plaid-Shawls
zu soliden festen Preisen.
Auswahlsendungen nach außerhalb werden prompt effectuirt.



Friedrich-Wilhelm-Schützen-Garten.

Sonntag, den 18. September 1864,

großes Concert
mit
Schlachtmusik
und
brillanter Garten-Illumination,
ausgeführt von der Kapelle des Königl. 4. ostpr. Grenadier-Regiments No. 5, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Winter,** und unter Mitwirkung des Kunstfeuerwerkers Herrn **Behrend.**
Der Garten wird festlich dekorirt und bei eintretender Dunkelheit **brillant erleuchtet.**

Familienbillets 6 Stück für 15 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt und in der Cigarren-Handlung des Herrn **Meyer,** Langgasse, zu haben.
An der Kasse à Person 3 Sgr.
Anfang des Concerts fünf Uhr Nachmittags. [6767]
Aug. Seitz.

Englisch. patentirt. Asphalt-Dachfilz, aus der Fabrik von **F. Mc. Neill & Co.** in London ist allein vorräthig und à 10 ₰ pr. □-Fuß engl. Maß käuflich bei [6267]
Th. Boyd,
Comptoir: Frauengasse 49.

Die neu dekorirte **Saaletage** meines Hauses, bestehend in 3 bis 4 Zimmern nebst Küche 2c. ist zum 1. October c. zu vermiethen.
Otto de le Roi,
[6776] Brodbänkengasse 42

Dampfboot-Verbindung, Danzig—London.

Um Mitte oder gegen Ende nächster Woche werden die Herren Bremer, Bennett & Bremer in London den Schraubendampfer „Ida", Capt. R. Domke, mit Stückgütern nach hier expediren. [6741]
Th. Rodenacker,
Hundegasse 12.

Stenographische Angelegenheit.

Im Interesse einer genauen und durchgreifenden Statistik über die Verbreitung und die Fortschritte der Stolze'schen Stenographie werden alle Diejenigen aus Stadt und Provinz, welche sich mit der Stolze'schen Kurzschrift vertraut gemacht, sich aber keinem Vereine angeschlossen haben hierdurch ergebenst ersucht, dem stenographischen Vereine zu Danzig zu Händen des Herrn **R. Berkau,** Jopengasse 4, ihre Adresse aufzugeben. Diejenigen Vereinsmitglieder, welche seit dem October v. J. Unterricht in der Stenographie ertheilt haben, werden gebeten, nähere Mittheilungen darüber dem Vorstande zu machen.

Den geehrten Eltern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich zu Michaelis wieder neue Schüler und Schülerinnen verschiedenen Alters in meine Privatunterrichts-Zirkel für Schulwissenschaften aufzunehmen im Stande bin. Für Meldungen bin ich Vormittags in meiner Wohnung, Glockenthor 9, bereit.
[6769] Verwittw. Dr. **Krüger.**

Anmeldungen zum Unterricht in der französischen und in der italienischen Sprache bin ich bereit, in den Vormittagsstunden in meiner Wohnung, Frauengasse 36, entgegen zu nehmen. (6716)
Johanna Cohn.

Kaufmann's
Haarschneide-, Haarfärbe-
und
Shampooing-Salon,
☞ 17. Langenmarkt 17. ☜
neben Herren Gehring & Denzer,
ist täglich von Morgens 7 bis 8 Uhr Abends bei prompter und sauberer Bedienung geöffnet. [5121]
Fabrik aller Arten künstlicher Haararbeiten.

Die jungen Böcke aus hiesiger Kammwollschäferei stehen zum Verkauf.
Gluckau bei Oliva.
[6735] **F. Buchholtz.**

Ich mache hiermit bekannt, dass ich meine Restauration im Sommer-Theater seit dem 15. d. Mts. geschlossen habe. F. W. Fechter.

Privat-Unterricht
in Gegenständen des kaufm. Wissens:
a) im kaufmännischen Rechnen, verbunden mit Wechsel- und Cours-Verhältnissen,
b) in der doppelten Buchführung, verbunden mit der entsprechenden Correspondenz,
ertheile nach wie vor, und bitte, des Näheren wegen, sich bei mir zu melden. [6778]
H. Lewitz,
3. Damm No. 13.

Tanzunterrichts-Anzeige
von
J. P. Torresse.

Mittwoch, den 21. d. M., beginnt die zweite Colonne meines Tanz-Unterrichts in meinem Salon, Brodbänkengasse No. 40. Anmeldungen hierzu nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen. (6564)
J. P. Torresse,
Balletmeister, Königl. preuss. Lehrer der Gymnastik, der Tanz- und Fechtkunst.

Preussische Parforce-Jagd-Gesellschaft.

Rendez-vous am 24. September, 10 Uhr, an der Ossabrücke bei Klein Herzogswalde. — Die Rendez-vous am 26., 28., 30. und folgenden sind in Riesenwalde und bei dem Gastwirth Herrn **Sprenger** in Rosenberg stets Tags zuvor zu erfragen.

Die Rendez-vous zu den Jagden bei Steinort werden später bekannt gemacht. [6736]

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 17. September: **Erstes Auftreten des Baritonisten Herrn Schwarz** aus Köln; Aufführungen der Gesellschaft Alphonso und Concert 2c.

Sonntag, den 18. September: **Großes Concert in vier Theilen und vorletztes Auftreten der Gesellschaft Alphonso.** Zum Schluß: **große komische Pantomime.** Anfang 4½ Uhr. Entrée für Loge 7½ Sgr., für Saal oder Garten 3 Sgr. Kinder unter zehn Jahren die Hälfte. **Auftreten des Baritonisten Herrn Schwarz und der Sängerin Frl. Lisenberg aus Köln u. s. w.**

Montag, den 19. September: **Letztes Auftreten der Gesellschaft Alphonso** und **Benefiz für das beliebte Geschwisterpaar Dem. Emilie und Mr. Jean, verbunden mit großem Concert der Buchholz'schen Kapelle.** Aus dem reichhaltigen Programm sind folgende Piecen hervorzuheben: Alte und neue Zeit, oder: Sonst und Jetzt — das doppelte Kugel- und Tonnenspiel — grande ensemble gymnastique — Production auf der rollenden Kugel — gymnastisches Potpourri — das Fest der Chinesen — großer Solotanz. Zum Schluß: **Harlequins Skelett** oder: **Pierrot in tausend Aengsten,** große komische Pantomime. Anfang **6** Uhr. Entrée für Loge 7½ Sgr., für Saal oder Garten **5** Sgr., Dutzend- und Freibillets haben heute keine Giltigkeit.

Zu dieser Vorstellung laden freundlichst ein
[6768] die Benefizianten.

Mein Tanzunterricht
beginnt Montag, den 19. September, Abends 8 Uhr. — Zur Annahme von Meldungen bin ich in meiner Wohnung **1. Damm 2, Saal-Etage,** in den Vormittagsstunden zu sprechen [6758]
Albert Czerwinski,
Tanzlehrer und Mitglied der Kaiserl. Tanz-Akademie zu Paris.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.